

## Joh 3,13-17

### Leichte Sprache

#### Jesus erklärt, dass Gott uns sehr lieb hat.

Jesus hatte viele Freunde.

Ein Freund von Jesus hieß Nikodemus.

Nikodemus hörte Jesus gerne zu, wenn Jesus von Gott erzählte.

Vor allem, wenn Jesus erzählte, wie gut Gott ist.

Und dass Gott die Menschen **immer** lieb hat.

Auch, wenn die Menschen Gott nicht sehen können.

Jesus erzählte ein Beispiel von ganz früher:

Ganz früher gab es in einem Land Mord und Terror.

Viele Menschen hielten es zu Hause nicht mehr aus.

Die Menschen liefen von zu Hause weg.

Die Menschen flüchteten in eine Wüste.

Die Menschen waren Flüchtlinge.

Die Flüchtlinge wohnten in der Wüste in Zelten.

In der Wüste waren viele Schlangen.

Die Schlangen krochen überall herum.

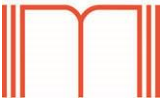
Auch in den Zelten.

Die Schlangen waren giftig.

Und bissig.

Wenn eine Schlange einen Mensch gebissen hatte, starb der Mensch.





Die Flüchtlinge in der Wüste begannen zu schreien.  
Und zu beten.  
Dass Gott die Menschen retten soll.

Der Anführer von den Flüchtlingen hieß Mose.  
Gott sagte zu Mose:

Stell eine hohe Fahnen-stange auf.  
Hänge eine Schlange aus Eisen an die Fahnen-stange.  
Sage zu den Menschen:  
Wenn eine Schlange beißt, sollt ihr zur Eisen-schlange hoch sehen.  
Dann werdet ihr gerettet.  
Dann macht es nichts, wenn euch die giftige Schlange beißt.

Mose hängte die Schlange aus Eisen auf.  
Die gebissenen Leute guckten zur Eisen-schlange hoch.  
Die Leute brauchten nicht mehr von den giftigen Schlangen sterben.  
Die giftigen Schlangen schlichen wieder weg.  
Die Menschen waren gerettet.

Jesus sagte zu Nikodemus:

So sehr hat Gott die Menschen lieb.  
Gott will die Menschen retten.  
Nicht nur vor giftigen Schlangen.  
Sondern vor allen schlimmen Sachen.





Dazu hat Gott mich in die Welt geschickt.

Dazu bin ich zu den Menschen in die Welt gekommen.

Damit die Menschen gerettet werden.

Wenn ich am Kreuz hänge, können die Menschen zu mir hoch sehen.

So wie die Menschen früher zur Eisen-schlange hoch gesehen haben.

So werden die Menschen gerettet.



## Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

*Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.*

*Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.*

*Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.*

*Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.*

### Hinweise speziell zu Joh 3,13-17

Im Gegensatz zum Originaltext (Joh 3,13-17) ist die Übertragung in Leichte Sprache relativ umfangreich. Dies hängt mit den für das Verständnis dieses Textes unverzichtbaren Hintergrundinformationen und Exformationen zusammen:

- Zunächst ist eine kurze, einleitende Darstellung der Redesituation (mit dem Hinweis auf das Nikodemusgespräch) erforderlich.
- Die Kernaussage von der Erhöhung Jesu am Kreuz und seiner soteriologischen Funktion wird nicht verständlich ohne ausführliche Erläuterungen zur Mose- und Israelgeschichte, insbesondere zur Episode vom Aufrichten der Schlange in der Wüste (vgl. Num 21);
- Diese Informationen wiederum machen weitere Erklärungen und Exformationen über den Grund und konkrete Gefahren des Wüstenaufenthaltes (Flucht; Schlangengefahr), die Person Mose (Anführer) und den Grund für das Aufrichten der Schlange (Schlangengebisse) nötig.

*Hinweise zur Katechese:*

- Insgesamt bietet die Übertragung so eine „Kaskade an Erläuterungen“, die im Rahmen der Katechese weiter vertieft werden können.





- Zentraler Gedanke ist das menschenfreundliche Handeln Gottes, das im Schicksal Jesu, seiner „Erhöhung“ am Kreuz, sichtbar wird: So wie die Menschen vor langer Zeit beim Hochschauen zur aufgehängten Schlange vor den Todesgefahren der Schlangen gerettet wurden, erfahren sie heute durch das Hochblicken zu dem am Kreuz hängenden Jesus (der im Originaltext anzutreffende christologische Hoheitstitel „Menschensohn“ wird dabei in der Übertragung in Leichte Sprache um der besseren Verständlichkeit willen bewusst weggelassen) erfahren, dass Gott sie liebt und rettet.

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

[https://www.bibelwerk.de/fileadmin/sonntagslesung/c\\_39\\_e\\_kreuzerhoehung\\_joh.3.pdf](https://www.bibelwerk.de/fileadmin/sonntagslesung/c_39_e_kreuzerhoehung_joh.3.pdf)

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





## Joh 3,13-17

### Einheitsübersetzung

<sup>13</sup> Und niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn.

<sup>14</sup> Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden,

<sup>15</sup> damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat.

<sup>16</sup> Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

<sup>17</sup> Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.

